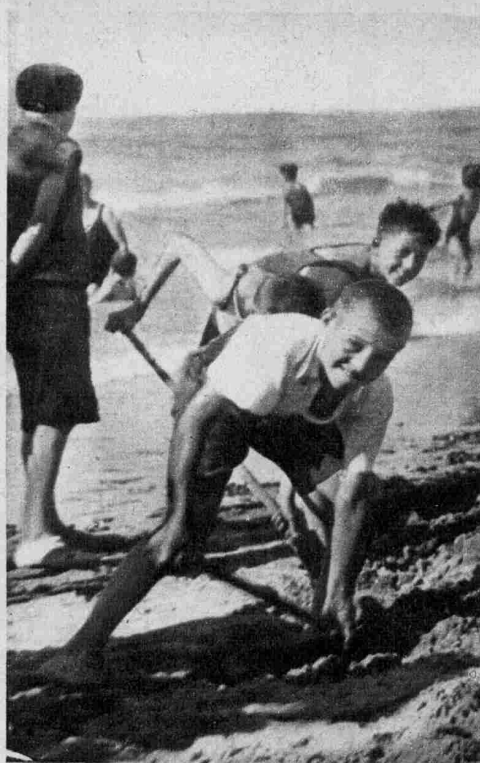


kam im zweiten Jahre des Bestehens eine Summe von über vierzigtausend Franken zusammen.

Die Leitung des Werkes setzte sich, wieder aus Gründen der Solidarität, mit den belgischen Arbeiterorganisationen in Verbindung, die bereits seit Jahren Ferienheime besaßen und über eine mustergültige Organisation verfügten. Dort bestanden alle Garantien für die rationelle Kur der Ferienkinder. Für die Luxemburger Kinder standen im Heim der belgischen "Femmes prévoyantes" in Heyst 54 Betten zur Verfügung. Zwei Gruppen von 27 Kindern, insgesamt also 54, genossen im Jahr 1929 die Erholungskur an der belgischen Küste für die Dauer von 1 Monat. Sie bestanden aus Kindern von organisierten Eisenbahnern und Industriearbeitern der Ortschaften Esch an der Alzette, Differdingen, Pettingen, Rodingen, Niederkerschen, Kayl, Rümelingen, Tetingen, Schiffingen, Bettemburg, Düdelingen, Groß-Luxemburg und Wiltz.

Die Jahre 1930—31—32 bedeuten auch für unser Ferienwerk Krisis. Aber die Ortsgruppen hielten fest zusammen und so wurde das Werk stabilisiert. Die selbstlose Arbeit der Frauen, die sich im Foyer de la Femme zusammengetan haben, die Aufopferung einer Elite dieser Frauen, die keinen Augenblick nachließ, fanden bei den großen Organisationen der Arbeiter und Eisenbahner großes Verständnis, und die prüften Mittel und Wege, um dem Werk eine feste materielle Basis zu schaffen.

In allen Ortsgruppen wurde das Beispiel von Esch nachgeahmt, Verkaufsstände an den Kirmesplätzen errichtet, der Verkauf von Blumen am 1. Mai zugunsten des Ferienwerks wurde zur Tradition gemacht, die großen Gemeinden des Minettebassins und die Stadt Wiltz stifteten namhafte Subsidien. Subskription und Geldstiftungen von Gönnern, Beiträge der Arbeiter- und Eisenbahnerorganisationen ergaben insgesamt über hunderttausend Franken Einnahmen.



Strandarbeiten.

Das Resultat war, daß in diesem Jahr 100 Kinder in das Ferienheim "Kinderfreude" in Adinkerke bei La Panne zur Erholung gesandt wurden.

In diesem Jahre schafften wir uns eigene Betten an. Und in weiter Ferne tauchte bereits die Idee eines eigenen Heims auf.

Wir sagten uns, daß die Beiträge, die wir an die belgischen Organisationen Jahr für Jahr zu zahlen hätten, im Grunde doch für uns verloren wären, und daß mit einem eigenen Heim unser Werk viel sicherer stehen würde. Es wurde also gleich daraufhin mit allen Kräften gearbeitet.



Burgenbau am Strand.

Nachdem wir noch ein Jahr bei den belgischen Organisationen zur Miete gewohnt hatten, mieteten wir auf eigene Rechnung probeweise eine Villa zu Lombartzyde auf ein Jahr.

Für unsere Bedürfnisse war diese Villa jedoch bald zu klein, und wieder ein Jahr später wurde in Lombartzyde ein Haus gekauft, das durch Umänderungen für unsere Zwecke hergerichtet wurde.

Es ist natürlich kein Prachtbau, aber es gehört uns. Wir haben die Innenräume, die auf 3 Stockwerken durchgehen, geschmackvoll ausgestattet; Luft und Licht haben freien Zutritt von zwei Seiten, getrennte große Schlafräume für Knaben und Mädchen neben Zimmern des Aufsichtspersonals, im Hintergebäude sanitäre Einrichtungen, Waschräume und Spielraum für die regnerischen Tage. Also alles in allem, für unsere bescheidenen Ansprüche genügt uns dieses Heim einstweilen.

-- Wie werden die Kinder für Ihr Ferienwerk ausgesucht?

"Die Art und Weise unserer Betätigung in sozialer Beziehung ergibt das von selbst. Wir stehen ja in sehr enger Zusammenarbeit mit den Arbeiterorganisationen, und dort werden wir auf besondere Fälle aufmerksam gemacht, die wir dann näher untersuchen.

Wollen Sie einige typische Fälle:

* Das Kind eines Arbeiterinvaliden mit 200 Fr. Rente, 6 Kinder. Der Junge half am Tage der Abfahrt nach dem Ferienheim noch morgens um 4 Uhr beim Bauer Heu abladen. Lief dann 6 Kilometer zu Fuß nach der Bahnstation, erreichte die abreisende Gruppe in völlig erschöpftem Zustand. Sind in diesem Falle die Ferien angebracht oder nicht?

Oder dieser Knabe mit notorischer Rückgratverkrümmung. Oder dieser andre Fall: Der Vater liegt an einem Unfall danieder, der Junge hat vor kurzem eine Blinddarmpoperation durchgemacht, die Mutter hat eben Zwillinge geboren. Für die Familie bedeutet es auch eine materielle Entlastung neben den Erziehersorgen, die wir ihnen für 4 Wochen abnehmen.

So könnten wir Ihnen unzählige Fälle mitteilen. Leider können wir nicht alle berücksichtigen. Wir denken auch vor allem dabei, daß andere Stellen auf unser Beispiel hin im selben Sinne wirken. Es geschieht ja auch bereits, leider aber noch nicht in dem Umfang, daß man sagen könnte, die dürftigen, die blutarmen, die erholungsbedürftigen Kinder unseres Landes bekämen ohne Ausnahme die richtige Pflege und wir seien auch in dieser Hinsicht als Muster der fortschrittlichen Staaten zu nennen.

Wir unsererseits sehen unsere Mission bei weitem nicht als erfüllt an. Wir denken im Gegenteil daran, unser Werk in der Zukunft noch auszubauen."

— Wollen Sie das ausschließlich für die Ferien am Meer tun, oder denken Sie auch daran, in unserm Lande ein Ferienheim zu gründen?

"Darüber haben wir gründlich nachgedacht. Es wäre selbstverständlich nicht schlecht, wenn wir auch im Lande selbst ein Ferienheim hätten, aber einerseits ist der Aufenthalt am Meer aus den bereits angedeuteten gesundheitsfördernden Gründen das Ideal, dann wieder gehört zu richtigen Ferien, daß der Erholungsbedürftige ganz von seiner gewöhnlichen